

11.3.2021: DEMANDE UN D'EU-KOMMISSION UN FIR DEN „BOBËSCH“ ZU KÄERJENG ALS NATURA 2000-ZONE ZE KLASSÉIEREN

Wie aus den Plänen des Projektes einer Umgehungsstraße von Käerjeng zu sehen ist, würde diese Straße große Teile des wertvollen Waldes „Bobësch“ zerstören. Da eine ausgewiesene NATURA 2000 („Zämerbësch“) unmittelbar an den „Bobësch“ grenzt, wurde ein Antrag an die Brüsseler Umweltbehörde gestellt um die NATURA 2000-Zone zu erweitern und somit dieses wertvolle Biotop besser zu schützen. Leider wurde der Antrag mit dem Argument zurückgewiesen, dass der Luxemburger Staat seine Verpflichtung betreffend NATURA 2000-Zonen bereits erfüllt habe. Mit Staunen mussten wir erfahren, dass von höchster Stelle nicht alle Anstrengungen unternommen werden, um den rasanten Biodiversitätsverlust zu stoppen.

BIODIVERSITÉIT ERHALEN DUERCH DEN TRANSFER VUN ENGEM WERTVOLLE BIOTOP



Im Juni konnte ein positives Beispiel eines „Biotoptransfers“ auf „Gadderscheier“ (Gewerbegebiet in der Gemeinde Sanem) besichtigt werden. Da im Gewerbegebiet „Haneboesch“ (Differdingen) die für Betriebe reservierte Fläche „auf Elter“ jahrelang nicht genutzt wurde, entstand hier eine spezifische, schützenswerte Fauna und Flora (wie z.B. Pyramidenorchidee, Kuckucklichtnelke, Mädesüß, großer Feuerfalter und Mädesüßperlmutterfalter). Zusammen mit lokalen Umwelt- und Naturschützern wurde in einem frühen Stadium die Ausweisung einer Schutzzone gefordert. Dem wurde zugestimmt, jedoch viel spannender war die Idee der Abtragung einer großen Vegetations- und Substratschicht um diese auf „Gadderscheier“, in unmittelbarer Nachbarschaft der Bauschuttdeponie auf einer Fläche von etwa 6-8ha, zu bauen. Da die Arbeiten bereits im Jahr 2019 durchgeführt wurden, konnte man in diesem Jahr anlässlich einer geführten Besichtigung den Erfolg dieses Pilotprojektes feststellen. Nachahmen erwünscht!

CONTOURNEMENT KÄERJENG: ZESUMMEN MAT DER BIGS AN DER SEKTION NATUR&ËMWELT-GEMENG SUESSEM GËTT EE MORATOIRE GEFUEDERT

Im Juni wurde gemeinsam mit der BIGS (Biergerinitiativ Gemeng Suessem) und der Lokalsektion von natur&ëmwelt ein Moratorium für den Bau der Umgehungsstraße von Bascharage gefordert. Es wurde klar bewiesen, dass die Umweltbelastung in den letzten 4 Jahren glücklicherweise zurückging und somit unter dem gesetzlich festgelegtem Grenzwert von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ für NO_2 lag (Auszug offizieller Entwurf des Luftreinhalteplanes).

Mesurage de l'NO₂ à Bascharage	
Année	Valeur annuelle $\mu\text{g}/\text{m}^3$
2016	40
2017	38
2018	42
2019	38
Valeur moyenne 4 années	39,5

Zudem wurde darauf hingewiesen, dass während der Ausgangsbeschränkungen im Zusammenhang mit der aktuellen Corona-Krise eindeutig beobachtet wurde,

wie wichtig das Naherholungsgebiet Bobësch/Zaemberbësch/Grousebësch/Bitchenheck für die Anwohner beider Ortschaften, Käerjeng und Sanem ist. Die Zerschneidung dieses Naturgebietes durch eine Straße würde dessen Benutzung als Naherholungszone praktisch unmöglich machen! Auch aus Sicht des zu erwartenden, erheblichen Biodiversitätsverlustes durch diesen Straßenbau, wurde der Stopp aller Planungen gefordert bis alle vorgeschlagenen, umweltfreundlichen Mobilitäts-Maßnahmen umgesetzt wurden.

ASPROCH GÉINT D'JUGHURTS-FABRICK FAGE



Der Mouvement Ecologique sowie seine Regionale Süden reichten im Rahmen der offiziellen Kommodo-Inkommodo-Prozedur Einspruch gegen FAGE, die geplante Joghurt-Fabrik in Bettemburg / Düdelingen, ein. Dies, da das Projekt im Widerspruch zu jedweden Vorgaben der nachhaltigen Entwicklung steht. Der Wasserverbrauch z.B. ist erheblich und entspricht etwa jenem von Städten wie Düdelingen, Bettemburg usw. Es fehlte im ausliegenden Dossier zudem an jedweden Informationen darüber, woher das Basisprodukt Milch stammt. Aller Voraussicht nach sollte diese wohl eher auf dem Weltmarkt, als in der Großregion gekauft werden. Der produzierte Joghurt wäre dann ebenfalls wieder hunderte von Kilometern exportiert worden, eine abersinnige Situation!

Die Regionale-Süden hatte darüber hinaus detaillierte Einwände zu dem ausliegenden Dossier formuliert, z.B. betreffend den Abwasserkanal mit der vorgesehenen Einleitung in die Alzette, die Kläranlage, den zusätzlich entstehenden Verkehr. Da der Arbeitsaufwand für diesen Einspruch außerordentlich hoch war, war die Freude groß, dass es sich gelohnt hatte. Das Projekt wurde zurückgezogen!

PROTEST GÉINT DE PROJET VUN ENGER WËLDBRECK VIRUN DER GARE VUN BASCHARAGE

Im November kam die Nachricht, dass das Ministerium für Mobilität und öffentliche Arbeiten ein Projekt für den Bau einer Wildbrücke über die Straße CR110 nahe dem Bahnhof von Bascharage plant. Durch dieses Projekt wäre eine Absenkung derselben Straße erforderlich, was jedoch eine erhebliche Zerstörung der vorhandenen Naturräume bedeuten würde (teilweise NATURA 2000-Zone). Da man beim näheren Hinschauen einen direkten Zusammenhang mit der zu bauenden Brücke der geplanten Umgehungsstraße über denselben CR110 feststellte, wurde ein Brief mit der Forderung an die Umweltministerin C. Dieschbourg gesendet, die Arbeiten zur Absenkung des CR110 zu stoppen bis alle gesetzlich vorgesehenen Maßnahmen betreffend den Umwelt- und Naturschutz transparent vorgestellt wurden.

KONTAKT

Fränz HENGEN
francis.hengen@education.lu

Regional Syrdall

KONTAKT

meco@oeko.lu

Die Regionale "Syrdall" läßt es derzeit etwas ruhiger angehen und sammelt neue Kraft für weitere Aktivitäten. Sie verfolgt aber weiterhin die Arbeiten vor allem im Bereich der Entwicklung des Flughafens. Wir freuen uns über jeden Interessierten, der Lust hätte sich in der Regionale einzubringen und zu helfen neue Aktivitäten in die Wege zu leiten.